

Flurnamen in Mohrkirch erzählen Geschichte

Analyse der Flurnamen in Mohrkirch auf der Basis der Flurkarten 1757, 1777 und 1876

Flurnamen für einzelne Koppeln haben sich oft über Jahrhunderte erhalten und wurden von Generation zu Generation weitergegeben. Sie enthalten damit Hinweise auf die Beschaffenheit des Landes oder die Nutzung, die Lage oder den Besitzer und ermöglichen dadurch Rückschlüsse auf die historische Struktur der Landschaft.

Festgehalten sind diese Flurnamen flächendeckend in der ersten Katasteraufnahme durch den Preußischen Staat 1874 bis 1876. Es entstanden 1876 Flurkarten und Katasterbücher, in denen die damals geläufigen Flurnamen auch für Mohrkirch festgehalten wurden.

Bereits 1777 gab es eine Erfassung der Ländereien für die in Mohrkirch-Osterholz und Mohrkirch-Westerholz wohnenden Untertanen des Gutes Mohrkirchen, hierzu wurden Erdbücher und Flurkarten angelegt. Außerdem wurden 1777 Flurkarten der Parzellen des Gutes Mohrkirchen mit Schrixdorf angefertigt sowie 1776 eine Generalkarte von Schrixdorf.

Die erste Flurkarte für Mohrkirch stammt aus dem Jahre 1757, als die Koppeln und Flächen des Gutes Mohrkirchen und des Meierhofes Schrixdorf auf einer Karte verzeichnet und benannt wurden. Dies ist die älteste Grundlage für die Lokalisierung von Flurnamen in Mohrkirch.

In der Verbindung dieser drei Flurkarten-Generationen lassen sich Flurstücke örtlich zuordnen und in der Entwicklung ihres Namens beschreiben. Dabei wird deutlich, dass die meisten der Flurnamen ihren Ursprung entweder im Niederdeutschen (ndt.) oder im Dänischen (dän.) haben. Durch Wechsel der Sprachen, durch früher überwiegend mündliche Weitergabe der Flurnamen oder auch schlicht durch Übertragungsfehler durch unterschiedliche Aussprachen gibt es bei manchen Flurnamen Veränderungen in der Schreibweise oder auch im Sinn-Zusammenhang. Berücksichtigt wurden auch Erwähnungen von Flurnamen in den Amtsrechnungen des Amtes Mohrkirchen und in den Inventaren der Höfe Mohrkirchen und Schrixdorf.

Die Flurkarte von 1757 umfasst lediglich die Koppeln und späteren Parzellen von Mohrkirchen und Schrixdorf. Deswegen gab es innerhalb dieser Koppeln keine Flurnamen für kleinere Felder, die erst mit der Parzellierung 1778 entstanden und somit erstmals in der Landesaufnahme 1876 festgehalten sind.

Weil dies die ältesten lokalisierbaren Flurnamen sind, werden die in der Karte von 1757 erwähnten Bezeichnungen zu Beginn dieser Zusammenstellung gesondert erläutert.

Alle anderen Flurnamen werden im dann folgenden Teil der Zusammenstellung auf der Basis der 1876 erstellten Flurkarten erläutert. Diese Karten umfassten nur die damaligen Gebiete der Gemeinden Mohrkirch-Osterholz und Mohrkirch-Westerholz, spätere Umgemeindungen sind also nicht berücksichtigt – mit Ausnahme des früher zu Böel gehörenden Bereiches Nordschau. Die Auflistung der Flurstücke erfolgt entsprechend der 1876 eingeteilten und noch gültigen Flure, so dass sich die Flurstücknamen zurückverfolgen lassen. Soweit in den Flurkarten 1876 Hof-Namen erfasst sind, wurden diese ebenfalls aufgenommen.

Soweit für die 1876 verzeichneten Flurnamen auch in den Flurkarten der Untertanen von 1777 Flurbezeichnungen genannt werden, sind diese als Klammerzusatz (1777) ergänzt und geben damit auch einen Einblick in Veränderungen bei Nutzung, Beschaffenheit oder Besitzer.

Koppel des Klosters und späteren Gutes Mohrkirchen, bis dort 1778 neue Hofstellen auf den Parzellen entstanden. Im Jahre 1680 wird die „Spenting Koppel“ erstmals wieder in einem Inventar des Gutes Mohrkirchen erwähnt auch in den folgenden Inventaren bis zum Verkaufsheft der Parzellen 1778 heißt es Spenting.

Langdeel

„Deel“ ist abgeleitet von ndt. Teil, also langer Teil. Wird als Koppel des Gutes Mohrkirchen als „Langdehl-Coppel“ genannt, die älteste Eintragung im Inventar 1680 lautet „Langedehl“, 1701, 1731 und 1764 Langdehl. Im Vermessungsregister der Parzellen 1776 heißt es ebenso wie in der Beschreibung der Parzellen 1778 „Langdeel“.

Schmedeland

Schmede = ndt. Schmiede, also das Land der Schmiede. Als „Schmedelandt Koppel“ so auch bereits im Inventar 1680 genannt, 1701 und 1731 heißt es „Schmede Landts Coppel“ und bei der Parzellierung 1778 Schmedeland.

Möglicherweise hat dort eine Schmiede des Gutes Mohrkirchen gestanden, ist aber nicht nachweisbar. Lediglich in den Amtsrechnungen Mohrkirchen ist 1620 verzeichnet, dass Dach für das Schmiedehaus geliefert wurde. 1627 heißt es, dass Untertanen im Schmiedelände Hafergarben nass zusammengebunden hatten und dafür Strafe zahlen mussten.

Hier lag auch der 1680 erstmals genannte Fischteich des Gutes Mohrkirchen „Schmiedeteich“ (1764: Schmiedeteich in Schmedeland-Koppel), vermutlich 1876 die Senke „Toft“ zwischen Hinterste Schmedeland und Klein-Schmedeland.

Möllmark

Als „Möllmarck-Feldt“ des Gutes Mohrkirchen in der Flurkarte 1757 verzeichnet. Im Inventar von 1680 heißt diese Koppel noch „Mühlen Koppel“, ebenso in den Inventaren 1701 und 1731. Im Inventar 1764 heißt es „Mühlkoppel oder Möllmarkfeld“, im Vermessungsregister der Parzellen 1776 „Möllmarck“ und im Verkaufsheft der Parzellen 1778 „Möllmark“.

In den Amtsrechnungen gibt es Hinweise auf eine bei Mohrkirchen gebaute neue Windmühle: 1578 heißt es, dass eine „Wintmohle Norden dem Huse“ erbaut wurde, also nördlich des Gutshauses. Ein Schmied bekam 1578 außerdem Lohn dafür, „was he an der nyen Molen by Morkercken geschmedet.“

In der Flurkarte 1778 ist nordöstlich des Gutes Mohrkirchen ein „Mühlberg“ verzeichnet. Hier stand offenbar eine Mühle des Gutes, die der Koppel ihren Namen gab und der sich später zu Möllmark entwickelte.

Hier lag auch der 1680 erstmals erwähnte Fischteich des Gutes Mohrkirchen „Mühlenfeldts-Teich“, vermutlich 1877 in der „Quell-Koppel“.

Pattburg

Patt von dän. Padde = Frosch, als Froschburg/Froschberg. Als „Padburg-Feldt“ in der Flurkarte 1757, im Inventar 1680 „Patborg, Inventare 1701, 1731 und 1764 „Pattberg“, im Vermessungsregister der Parzellen 1776 und im Verkaufsheft 1778 „Padburg“.

Mohrkirch-Teich

In der Flurkarte 1757 als „Mohrkirch-Teich Wiese“ verzeichnet, 1680 wird unter Wiesen der „Mohrkircher Teich“ genannt. 1764 ist unter den Wiesen genannt „Mohrkircher Hofteich“, 1776 im Inventar Mohrkirchdiek als Wiese und 1776 heißt es Mohrkirchteich im Vermessungsregister der Parzellen.

Der Mohrkirch-Teich gehörte – neben dem Hofteich und dem Mühlen-Teich – wohl zu der Wassermühle mit den drei dazu gestauten Teichen, die das Kloster Mohrkirchen 1391 erworben hatte.

In den Amtsrechnungen des Amtes Mohrkirchen wird 1595 der „Mohrkircher Teich“ genannt, 1611/12 wurden Siehle im großen Mohrkirchteich an der Söruper Scheide gelegt. 1624/25 heißt es zum „Mohrkircher Damm“, er sei nicht mehr Teich wie ehemals, sondern Wiese von toten Zäunen umschlossen. Demzufolge zeigt auch die Karte in der Landesbeschreibung von Danckwerth 1649 dort keine Wasserfläche.

Auch das Inventar 1776 nennt unter Wiesen den „Mohrkirchdiek, groß ungefähr zu 160 – 170 Fuder Heu. Wobei hinten am Ende vorhin eine Wasserschleuse gelegt gewesen, um das Wasser darüber zu stauen, und auch wieder ablaufen zu lassen, die aber nach vorigen Inventarii ganz vergangen, hat nunmehr eine lebendige Befriedigung.“

Hasseln (Mittelste Hasseln, Wester-Hasseln, Vorderste Hasseln)

Hassel = ndt. Hasel, Haselstrauch als Hinweis auf die Bewaldung der Fläche.

Die „Hasseln“ bestehen nach der Flurkarte 1757 wie auch nach dem Inventar 1680 aus den Wester-Hasseln, Mittelste Hasseln und Vorderste oder Osterste Hasseln. Im Verkaufsheft der Parzellen 1778 ist von den Hasseln die Rede.

In der Amtsrechnung Mohrkirchen werden die „Hasseln“ bereits 1596 erwähnt

Hoskoppeln

Hors = dän. Pferd, also Pferdekoppel.

In der Flurkarte 1757 als „Haas-Coppel“ des Gutes Mehrkirchen verzeichnet, im Inventar 1680, 1701 und 1776 heißt es „Horstkoppel“, im Inventar 1764 „Horstkoppel oder Haaskoppel“ und im Vermessungsregister der Parzellen 1776 Haaskoppel, im Verkaufsheft 1778 Haas-Koppel.

Lang-Teich

Als „Lang-Teich-Wiese“ 1757 auf der Flurkarte, sie liegt nördlich Baustrup entlang der Bondenau. Inventar 1680 unter Wiesen „Langenteich“, 1776 „Langdiek“ für „langer Teich“.

Cremers-Eng

Nördlich Baustrup entlang der Bondenau 1757 und 1764 als „Cremers-Eng-Wiese“ verzeichnet, wird vorher nicht genannt. 1776 im Vermessungsregister heißt es Wieseland Cremer Eng. Cremer offenbar von Kramer/Höker, Eng = dän. Wiese in direkter Nähe zur Koppel Cremersteen.

Baustrup

Vermutlich abgeleitet von bukse = dän. Hose, und altdän. Thorp = Dorf, wobei der Zusammenhang unerklärlich ist. Erstmals erwähnt 1391 in der Verkaufsurkunde des Klosters Mohrkirchen als „velt to Bukstorp“, ein offenbar durch die Pest 1349/50 ausgestorbenes wüstes Dorf.

Als „Baustrup-Coppel“ in der Flurkarte 1757, im Inventar 1680 „Baustrup Koppel“, 1701 und 1731 Baustorf Coppel, 1764 und 1776 Baustrup.

Tuntelück

Töndr = dän. Tandrar = mittels Feuer gerodetes Land, Lück = ndt. Koppel.

Als „Tuntelück Coppel“ in der Flurkarte 1757, im Inventar 1764 unter Wiesen die Koppel Tuntelück, 1776 im Vermessungsregister Tontelück und 1778 im Verkaufsheft der Parzellen Tuntelück. Offenbar also erst Mitte des 18. Jahrhunderts durch Brandrodung neu entstandene Koppel.

Krämersteen

Wohl abgeleitet von Steen = ndt. Stein, wo Cremer/Krämer/Höker verweilten.

In der Flurkarte 1757 „Cremer Steen Coppel“. Wird erstmals im Inventar 1701 als aus bisher zwei Koppeln entstandene Koppel „Krahmerstein“ genannt, die im Inventar 1680 noch „Newe Koppel“ genannt wurde. 1731 heißt es Krahmer-Stein, 1764 Kramersteen, 1776 im Vermessungsregister „Kramersteen“ und im Verkaufsheft der Parzellen 1778 „Cremersteen“.

Kälberhagen

Calle = ndt. Kalb, hau von dän. Have = Einhegung für Kälber.

In der Flurkarte 1757 „Callehau Coppel“. Das Inventar 1764 nennt „Kälberkoppel oder Callehau“, als Kälberkoppel bereits 1680 im Inventar erwähnt. Im Inventar 1776 und im Verkaufsheft der Parzellen 1778 heißt es dann „Kälberhagen“.

In den Amtsrechnungen wird 1617 ein Zaun zwischen der Kälberkoppel und der Roggenkoppel genannt.

Raulück / Roggenkoppel

Rau = ndt. Roggen, Lück = ndt. Koppel, also Roggenkoppel. Die 1757 verzeichnete Koppel „Raulück“ wird im Inventar 1764 als „Rockenkoppel oder Raulück“ bezeichnet, ebenso 1776 im Vermessungsregister. In den Inventaren 1680, 1701 und 1731 heißt es „Rogkenkoppel“, ebenso im Verkaufsheft der Parzellen 1778 Rocken-Koppel. 1614 wurde nach den Amtsrechnungen Wiesenland in der Roggenkoppel gerodet.

Großer Hofteich

Als „Große Hoffteich Wiese“ in der Flurkarte 1757, im Inventar 1680 „Hoffteich“. Erst später, erstmals im Inventar 1764 und im Verkaufsheft der Parzellen 1778, erfolgte die Unterscheidung in Großer Hofteich und Kleiner Hofteich, die jeweils als Wiesen angegeben werden.

Kleiner Hofteich

Als Wiese in der Flurkarte 1757.

Wind-Mühl-Feld / Windmühlen-Koppel

Die Flurkarte 1757 zeigt das „Wind-Mühl-Feldt“ mit einer darin eingetragenen Bockwindmühle, die nach dem Inventar 1776 dort noch stand. Im Inventar 1764 heißt es „Kälberlück oder Windmühlen Feld“, im Vermessungsregister 1776 Windmühlkoppel unter Hinweis auf den dortigen Mühlen-Berg. Die „Kälber-Lücke“ (also Kälber-Koppel) wurde erstmals im Inventar 1701 erwähnt und somit offenbar erst später als Koppel des Gutes Mohrkirchen erschlossen.

Im Inventar von Mohrkirchen heißt es 1701, dass die Mohrkircher Windmühle „mit Consens der gnädigsten Herrschaft neulich allererst angelegt und neu erbauet“, die Langwatter oder Ahnebyer Wassermühle wurde stattdessen aufgehoben. Offenbar wurde also auf dieser neuen Koppel eine neue Windmühle als Ersatz für die bisherige Windmühle auf der Koppel Möllmark gebaut.

Im Pachtvertrag über die Mohrkircher Erbpacht-Wasser- und Windmühle 1752 heißt es, dass es dem Erbpächter erlaubt sei, die Windmühle nach Belieben wegzubrechen und ganz eingehen zu lassen.

Bei der Parzellierung des Gutes Mohrkirchen wurde die Parzelle Windmühlen-Koppel ohne den Weg und ohne den Mühlenberg angeboten, die Mühle mit Zuwegung blieb also im Eigentum des Mohrkircher Erbpachtmüllers, die restliche Parzelle wurde 1778 an einen anderen Bauern in Mohrkirch verkauft.

Vielleicht war diese Bockwindmühle irgendwann abgängig, vielleicht hat es auch Probleme mit der Zuwegung durch den Müller zum Mühlberg gegeben. Da im 19. Jahrhundert bei Mohrkirchmühle der Flurname Bockmühlenplatz entstand liegt die Vermutung nahe, dass die Bockmühle aus der Windmühlen-Koppel dort neu gebaut wurde. Die Windmühle des Müllers Krumpeter war 1781 in der Brandversicherung mit 150 Reichstaler Versicherungswert geführt, im Jahre 1803 mit 500 Reichstaler (während der Versicherungswert der Wassermühle von 400 auf 200 Reichstaler sank). Das spricht dafür, dass die Bockmühle um 1800 auf der Windmühlkoppel abgerissen und eine neue auf dem späteren Bockmühlenplatz errichtet wurde.

In der Windmühlen-Koppel lag auch der 1701 erstmals als „Alter Mühlen-Teich“ genannte Fischteich des Gutes Mohrkirchen, in dem die Fische aber damals nicht leben wollten und der zu einer Wiese gemacht wurde.

Für die Koppeln des Meierhofes Schrixdorf werden 1757 folgende Koppeln genannt:

Meierhof Schrixdorf

Erstmals erwähnt 1467 beim Verkauf an das Kloster Mohrkirchen als Sceyfftrop, 1542 Schrixstorp, 1579 Schrixdorf. Die Herkunft des Namens wird erklärt durch Dorf = altdän. Thorp, des Skrik als altdän. Personennamen. Es könnte auch ein Seename „Skrigsö“ zugrundeliegen, der eine Parallele im schwedischen Smaland hätte und zu dän. Skrige = schreien gehört, im Sinne schreiender Vögel, früher vielleicht bezogen auf den See Schrixdamm, 1649 bei Dankwerth „Schrickisdyck“. Das Dorf Schrixdorf („Schrixtorp“) wird in den Amtsrechnungen des Gutes Mohrkirchen bis 1571 genannt. Dann scheint es niedergelegt worden zu sein, denn ab 1572 wird Schrixdorf nicht mehr genannt, zur gleichen Zeit treten erstmals Lohnempfänger auf Schrixdorf auf, wo ein Meierhof des Gutes Mohrkirchen errichtet worden war. Davon abgeleitet auch die

Bezeichnung Schrixdorfstraße, die bereits auf den Flurkarten 1777 genannt wrd.

Süderfeldt

Wird 1757 als „Süder-Feldt-Coppel“ bezeichnet und lag südlich des Hofes Schrixdorf. Bereits 1680 im Inventar als „Süder Koppel“ genannt und auf der Flurkarte 1776 als „Süderfeld“ bezeichnet.

Scharfholtz-Koppel

Scharp = ndt. scharf, wohl für scharfes/festes Holz.

Die 1757 verzeichnete „Scharfholtz-Coppel“ lag nördlich des Hofes Schrixdorf, 1680 im Inventar als „Scharpholtz Koppel“ genannt, 1701 Schärffholtz-Coppel, 1731 Scharff Holtz Koppel, 1764 Scharf-Holz Koppel und 1778 Scharfholtz. In der Flurkarte 1777 Scharfholtz-Coppel.

Eslingsholz

Wohl von Esk = Esche, Wald mit Eschen

In den Flurkarten 1757 und 1776 werden die beiden Koppeln „Islingsholtz-Feldt“ und „Islingsholtze“ genannt, letztere als „geschlossene Waldung“. 1680 wurden sie „Eschingsschaukoppel“ bzw. 1701, 1731 und 1764 „Eschling-Schau-Coppel“ bezeichnet. 1764 wird neben der Eschling Schau Coppel außerdem Eschling Holz als geschlossene Hölzung erwähnt. 1776 heißt es im Vermessungsregister Eslingsholtz.

1701 wird im Inventar erstmals der „Eschling-Schau Teich bei Schrixdorff“ als Fischteich des Gutes Mohrkirchen genannt, wurde 1764 zur Wiese gemacht, lag vielleicht im Flurstück „Breite Wiese“ 1876.

Knobber-Teich-Wiese

Knobber = dän. Kleine Erhöhung, Unebenheit

Die 1757 verzeichnete „Knobber-Teich-Wiese“ wird vorher nicht genannt und trägt im Inventar 1764 den Namen „Knobber Teich“ als Damm oder Wiese. Gehörte 1876 nicht mehr zu Mohrkirch-Westerholz, sondern zu Schnarup.

Mauermanns Lücke

Die 1757 verzeichnete Koppel „Mauermanns Lücke“, also wohl die Koppel eines Mauermanns, wird erstmals im Inventar 1701 erwähnt als „Mauer-Manns Coppel“ bei Eschlingschau. 1778 heißt sie Muhrmannslück. Sie gehörte 1877 nicht mehr zum Gemeindebezirk Mohrkirch-Westerholz.

Köhnholz

Köhnholz wird gedeutet als Wald = ndt. Holt, mit Erdklumpen und Erhöhungen, zu einer dän. Entsprechung koen.

In der Flurkarte 1757 werden die „Süder-Köhnholtz-Coppel“ und die „Norder-Köhnholtz-Coppel“ verzeichnet. Die Amtsrechnung Mohrkirchen nennt 1589 Kunholdt, 1590 Könholdt. Im Inventar 1680 wird nur die „Kohnholter Koppel“ erwähnt, aus der nach einem Hinweis im Inventar 1701 „vor Jahren“ zwei Koppeln gemacht worden waren, nachdem 20 Tonnen Land dazugelegt worden waren. In der Flurkarte des Meierhofes Schrixdorf 1776 heißt es „Könholz“, und zwar mit der Norder-Köhnholtz-Coppel“ und der „Süder-Köhnholtz-Coppel“, in der zudem der Wald „Könholzkier“ (1776 Könholzkier als geschlossene Hölzung“) ausgewiesen ist. Bei der Parzellierung 1778 wird von Süder Köhnholz-Feld und Norder Köhnholz-Feld gesprochen.

Fahlen-Coppel

Fahlen = ndt. Fohlen

Die in den Flurkarten 1757 und 1776 verzeichnete „Fahlen-Coppel“ trägt im Inventar 1680 den Namen „Fohlenkoppel“, in den Inventaren 1701 und 1731 Fahlen Koppel.

Nach den Amtsrechnungen 1623 wurde die „Neue Vahlenkoppel in dem Schrixdorfer Velde“ mit Gräben und lebendigen Zäunen gefertigt. Ein Teil der Fahlen-Koppel stand 1776 dem Hegereiter in Schrixdorfstraße zur Benutzung zu.

Apfelbarg-Coppel

Appel = ndt. Apfel, Barg = ndt. Berg.

Die in den Flurkarten 1757 und 1776 „Apfelbarg“ genannte Koppel wird im Inventar 1731 noch nicht erwähnt und ist somit offenbar neu angelegt worden. Im Inventar 1764 wird sie erstmals als „Appelberg Koppel“ erwähnt.

Kiesper-Teich-Wiese / Engdamm

In der Flurkarte 1757 wird die „Kiesper-Teich-Wiese“ verzeichnet, in der Flurkarte 1776 heißt dieses Gebiet „Engdamm“ bzw. im Vermessungsregister 1776 „Kisber Eng“. Damm = dän. Teich, Eng = dän. Wiese, also Wiese am Teich.

Im Inventar 1680 wird „Kiesbuedamm“ als Wisch erwähnt, im Inventar 1764 heißt es „Kiesbuyer Engdamm oder Teich-Wiese“.

Nie-Koppel

Nie = ndt. neu, neue Koppel.

Die 1757 verzeichnete „Nie-Koppel“ (Flurkarte 1776: Nij Koppel) wird im Inventar 1764 als „Neu Koppel“ genannt und wurde in den vorherigen Inventarien nicht erwähnt, dürfte also erst im 18. Jahrhundert neu angelegt worden sein.

Kisper-Teich

Deutung von dän. Kirsebaer = Kirsche, Kirschbaum, Diek = ndt. Teich

In der Flurkarte 1757 wird der „Kisper Teich“ verzeichnet, in der Flurkarte 1776 heißt es „Kisper Dick“, darin liegend die Erhöhungen „Lang Holm“ und „Runde Holm“.

1467 kaufte das Kloster Mohrkirchen den „Hof zu Kysbuen“ unter anderem mit der Mühle, Mühlenteich und großer Teich und einige Güter zu Schrixdorf.

Im Inventar 1701 ist der „Kießbyer Teich“ erwähnt, 1680 heißt der als Fischteich genannte Teich „Kiesebüer Teich“. 1688 lag der Kiessbuyteich wieder trocken und weil wegen der dünnen Zeit nur geringes Wasser zum Mahlen vorhanden gewesen war, reduzierte der Müller seine Abgaben. 1692 wurden im Kiesbuy-Teich Karpfen ausgesetzt. Die Flurkarte des Meierhofes Schrixdorf 1776 zeigt den „Kisper Diek“ und in der Beschreibung der Parzellen 1778 heißt es „Kiespers Dik“. Außerdem heißt es dort „in den Kiesper Diek belegenen Langen und Rundenholm nebst dem harten Lande“. Der Kiesper-Diek wird 1731 im Inventar noch als Fisch-Teich des Gutes Mohrkirchen geführt und wurde dann offenbar zur alleinigen Nutzung der Mohrkircher Wassermühle zugelegt. Bei der Verpachtung der Wassermühle auf Erbpacht 1752 heißt es zu dem dem Müller überlassenen Kiesper-Diek: „sowie der bisher zu den Fischteichen ausgelegte Kiesbyer Teich zum alleinigen Gebrauch.“

Lang-Holm

Holm = dän. Erhebung, Insel, also lange Insel im Kiesperdiek.

In der Amtsrechnung 1688 ist erwähnt, dass Kätner „für den Holm im Kiessbuyteich“ Abgaben leisteten. In der Verkaufsbeschreibung der Parzellen 1778 heißt es „in den Kiesper Diek belegenen Langen und Rundenholm nebst dem harten Lande“.

In der Flurkarte der Untertanen in Mohrkirch-Westerholz aus dem Jahre 1777 wird auch genannt:

Bondenau

von Bonde = dän. Bauer, die Au der Bauern

Die Flurkarte des Meierhofes Schrixdorf verzeichnet außerdem im Jahre 1776:

Hörttoft

eine offenbar eingefriedigte Fläche beim Meierhof Schrixdorf. Hörr = dän. Flachs, Toft = dän. Landstück am Haus, offenbar zum Flachsanzbau oder Flachsverarbeitung (Flachstoff). In der Verkaufsbeschreibung der Parzellen 1778 heißt es „Hoeretoft“ und im Inventar 1764 zu Schrixdorf „Hofstelle nebst Hörregard“. In der Amtsrechnung des Amtes Mohrkirchen ist 1587 eine neue Kathe bei Schrixdorf / Hörlück erwähnt.

Die Schrixdorfer Generalkarte von 1776 zeigt im übrigen, dass der Meierhof Schrixdorf etwas westlich des heutigen Hofes Schrixdorf lag, etwa gegenüber heute Schrixdorfstraße Nr. 18

Westlich des damaligen Meierhofes ist eine Wasserfläche verzeichnet, heute wohl identisch mit der Wiese im Flurstück „Toft“ östlich des heutigen Hofes Schrixdorf. Der nach der Parzellierung von Schrixdorf entstandene neue Hof ist dann offenbar auf der Fläche „Hörtoft“ neu erbaut worden.

Kaaholm

In der Verkaufsbeschreibung der Parzellen 1778 heißt es „Engdamm mit Kaaholm“. In der Beschreibung 1764 heißt es „Holzung Kagholm in Kiesbuy Engdamm“. Die Flurkarte von Schrixdorf 1776 zeigt im Engdamm eine offenbar bewaldete dreieckig in den Engdamm reichende Fläche „Kaaholm“. Holm = dän. Insel, Erhebung, Karr = ndt. Kerbe, also Einschnitt in die Wiese Engdamm.

Rundeholm

Holm = dän. Erhebung, Insel, also runde Insel im Kiesperdiek.

In der Amtsrechnung 1688 ist erwähnt, dass Kätner „für den Holm im Kiessbuyteich“ Abgaben leisteten. In der Verkaufsbeschreibung der Parzellen 1778 heißt es „in den Kiesper Diek belegenen Langen und Rundenholm nebst dem harten Lande“.

II. Flurnamen in der Landesaufnahme 1876

Flur 1 Mohrkirch-Osterholz: Westlich der K25 Langdeel, nördlich und südlich der Straße Mohrkirchteich bis Hoskoppeln

Möllmark (siehe oben Flurkarte 1757)

Mühlen-Koppel

Nordertoft

Toft = dän. Landstück am Hof, nördliches Ackerstück

Kleine Nordertoft

Toft = dän. Landstück, kleines nördliches Ackerstück

Wester-Wiese

westliche Wiese

Mittlück

Lück = ndt. Koppel, mittlere Koppel

Ziegeleikoppel

Koppel, auf der eine Ziegelei stand oder zur Ziegelei verwendet wurde. Der Besitzer des Hofes Böel-Möllmark betrieb um 1860 eine Ziegelei am Hof.

Storchwiese

Wiese, wo Störche lebten. Im Vermessungsregister 1776 als „Storck May“ genannt.

Holzland

mit Wald bestandenes Land

Hassel (siehe oben Flurkarte 1757)

ndt. Hasel, Haselsträucher als Hinweis auf die Bewaldung

Holzkoppel

mit Holz bestandene Koppel

Bargkoppel

Barg = ndt. Berg, also Bergkoppel

Westertoft

Toft = dän. Landstück am Hof

Südertoft

Toft = dän. Landstück am Hof

Marsch

niedriges Land, ndt. Schwemmland

Kleine Wiese

selbsterklärend

Lücken

Lück = ndt. Koppel

Franzenslück

Lück = ndt. Koppel, offenbar hinweisend auf einen Besitzer oder Vorbesitzer Franzen

Hye

Hye = dän. Hügel

Kleiner Jessenslück/Großer Jessenslück

Lück = ndt. Koppel, hinweisend auf Besitzer oder Vorbesitzer Jessen

Milchstätte

offenbar auf Milchergiebigkeit oder Fruchtbarkeit des Landes hinweisend

Staulück

Lück = ndt. Koppel, Staun = Stauung, also Koppel an der Stauung. In dieser Koppel liegt der als „Klostergraben“ bezeichnete Kanal bei Hoskoppeln, der als Durchstich der Wasserscheide im Mittelalter künstlich gegraben wurde und über den offenbar das Wasser des Mohrkirch-Teichs für die Mohrkircher Wassermühle gestaut und geleitet werden konnte. Die Flurkarte 1778 verzeichnet hier „ein gr. Graben“.

Warwel

Warwel = ndt. Riegel. Die Koppel liegt mit ihrer Spitze am Ende des Mohrkirch-Teichs zum Ausfluss in die Bondenau, wo möglicherweise ein „Riegel“ zum Aufstauen des Wassers gebaut worden war. (siehe auch oben unter Mohrkirch-Teich)

Mohrkirchteich (siehe oben Flurkarte 1757)

Teich von Mohrkirchen

Neuland

neues Land, neu urbar gemacht

Krumpeter-Koppel

Koppel von Krumpeter als Besitzer oder Vorbesitzer

Süderkoppel/Norderkoppel/Osterkoppel

südliche bzw. nördliche bzw. östliche Koppel

Brummai

May = dän. Wiese, Rest ist unklar: vielleicht von Brumm bzw. Brummel = ndt. Brombeere oder Brumm = ndt. „abgelöste Rinde für die Weidenpfeifen“ oder Brummer = ndt. Insekt. Eher vielleicht auch Entwicklung oder falsche Übertragung von Bro = dän. Brücke des Weges über die dort hindurch fließende Bondenau.

Moorkoppel

Koppel mit Moor

Paulswiese / Paulskoppel / Paulseng

Eng = dän. Wiese, also Wiese. Paul als hochdeutsche Fassung von ndt. Pohl = Pfuhl, Pfütze als Bezeichnung für stehendes Wasser/Sumpf, bei Ortsnamen häufig als Bezeichnung für Teiche oder Ländereien, in denen früher ein Teich war.

Im Vermessungsregister 1776 erstmals schriftlich „Paulswisch in Mohrkirchteich“, im Verkaufsheft der Parzellen 1778 heißt es „Pauls-Eng im Mohrkirch-Teich“.

Westertoft / Ostertoft

westliche bzw. östliche Koppel, dän. Toft = Landstück am Haus

Wegekoppel

Koppel am Weg nach Ahneby, dieser Weg führte früher von Ahneby nach Mohrkirchen und wurde nach der Parzellierung des Gutes Mohrkirchen aufgehoben.

Pattburgfeld

Im Vermessungsregister der Parzellen 1776 als „Padburgfeld“ genannt.

Pattburg (siehe oben Flurkarte 1757)

padde = dän. Frosch, Froschberg

Aalkist

Vielleicht für das zur Bondenau abfallende Gelände

Nordertoft

nördliche Koppel, Toft = dän. Landstück am Haus

Flur 2 Mohrkirch-Osterholz: Östlich der K25 Langdeel und nördlich Schmiedestraße

Norder-Holm / Süder-Holm

Holm = dän. Erhebung/Insel, also nördliche und südliche hoch liegende Koppel

Milchstätte

wohl hinweisend auf Milchergiebigkeit oder Fruchtbarkeit der Koppel

Hohe Lück

Lück = Koppel, hoch liegende Koppel

Holz-koppel

mit Holz bestandene Koppel

Toft

dän. Landstück am Haus

Langdeel (siehe oben Flurkarte 1757)

Deel = ndt. Teil, langer Teil.

Norder-Hinterkoppel/Süder-Hinterkoppel
hinweisend auf Lage der Koppeln

Bargkoppel
Barg = ndt. Berg, Bergkoppel

Holz-koppel
mit Holz bestandene Koppel

Oster-Toft / Nordertoft
Toft = dän. Landstück am Hof

Hamm
Hamm = ndt. kleine Koppel

Langacker
langer Acker

Holz-koppel
mit Holz bestandene Koppel

Oster Toft / Norder Toft
Toft = dän. Landstück am Hof

Spenting (siehe oben Flurkarte 1757)

Mai-Wiese
May = dän. Wiese

Bargkoppel
Barg = ndt. Berg, Bergkoppel

Lange Wiese

Toft
Toft = dän. Landstück am Hof

Osterlück
Lück = ndt. Koppel, östliche Koppel

Mergelgrubenkoppel
Hinweisend darauf, dass hier eine Mergelgrube war, hier wurde im 19. Jahrhundert Mergelboden mit Kalk und Ton zur Düngung und Verbesserung der Felder abgebaut.

Hamm
Hamm = ndt. kleine Koppel

Toft
Toft = dän. Landstück am Hof

Milchstätte
hinweisend auf Milchergiebigkeit oder Fruchtbarkeit der Koppel

Esel

Nicht erklärbar, vielleicht wegen der schlecht zu bewirtschaftenden Flächenform, minderwertig

Toft (1777 Schün-Toft, Hus-Toft)

Toft = dän. Landstück am Hof, 1777 noch bezogen auf die Lage zur Scheune (ndt. Schün) und zum Haus (ndt. Hus)

Brandkuhle

an der Ecke Brombeerstraße/Bachstraße

Flur 3 Mohrkirch-Osterholz: Südlich der Schmiedestraße bis Fraulund und östlich der Schulstraße und der Mühlenstraße bis Einfahrt Westerstraße

Oster-Toft (Ostertoft)

Toft = dän. Landstück am Hof, bezogen auf die östliche Lage zum Hof, auch 1777

Wiese (1777 Osterwisch)

Wisch = ndt. Wiese

Diektoft

Diek = ndt. Teich, Toft = dän. Landstück beim Teich

Oster-Toft (1777 Oster-Toft)

Toft = dän. Landstück am Haus

Lücken (1777 Lütt Lücken, Grot Lück)

Lück = Koppel, lütt = ndt. Klein, groot = ndt. Groß, also kleine und große Koppel

Erbwiese (1777 Arrilt-May)

Bezeichnung der Wiese offenbar in Bezug auf ein Erbe, geerbte Wiese. 1777 May = dän. Wiese, Arrilt könnte bezogen sein auf Anhöhe/Erhöhung = altdän. Aldi oder auf Adler = altdän. Ari (vergleiche Arrild bei Kappeln).

Angesichts des späteren Bezuges auf Erbe könnte es auch abgeleitet sein vom ndt. Arr = Erbe.

Nordertoft (Nordertoft) / Südertoft (1777 Südertoft)

Toft = dän. Landstück am Hof, nördlich und südlich des Hofes

Bauholz (1777 Tre)

Tre = ndt. Baum

Luusbarg (1777 Luhse Barg)

Barg = ndt. Berg, Luus vermutlich von ndt. Laus für minderwertiges Land

Pattwiese (1777 Pog-May)

Padde = dän. Frosch, Pog = ndt. Frosch, May = dän. Wiese

Kleine Wiese (1777 Wannrott, Dülrott)

Rott = ndt. Rodung, Wann könnte aus dem dän. für minderwertigen Boden / minderwertige Wiese stammen. Düll vielleicht von dän. Dal = Tal, vergleiche Dollrott

Vehrle (1777 Gohse Toft)

Goos = ndt. Gans, also Gänsetoft.

Vehrle offenbar von Veeh = ndt. Vieh, im Sinne kleine Viehkoppel.

Barg (1777 Dat Stück)

Barg = ndt. Berg bzw. ndt. das Stück (Land)

Toft (1777 Mager Toft, tlw. Appelhoff)

Toft = dän. Landstück am Hof, mager wohl in Bezug auf wenig fruchtbarer Boden, Appelhoff = ndt. Apfelgarten

Bregensiek (1777 Breken Toft)

Bregen = dän. Farn, Siek = ndt. Senke, also Senke, wo Farnkraut wuchs

Große Koppel und Düsteres Holz (1777 Wester-Lück)

Große Koppel und dunkles/dichtes Holz, Lück = ndt. Koppel

Moor (1777 Mohr-Koppel und Roy)

Moor-Koppel, Roy = dän. Rodung

Fraulund-Wiese (1777 Fraulund Wisch)

Wisch = ndt. Wiese nach/bei Fraulund

Fraulund = dän. Fruelund = Frauenhölzung

Fraulundberg (1777 Fraulund Barg)

Barg = ndt. Berg, Berg bei Fraulund

Leuenhy (1777 Rug Barg)

Hy = angeldän. Hügel, Barg = ndt. Berg, Rug = ndt. Rau, rauer Berg

Leu von leu/loi = ndt. träge, im Sinne schwer zu bewirtschaften

Vehrle (1777 Gohse Toft)

Goos = ndt. Gans, Gänsetoft

Vehrle offenbar von Veeh = ndt. Vieh, im Sinne kleine Viehkoppel.

Oster-Toft (1777 Schün-Toft und Finne)

Toft = dän. Landstück am Haus, hier östliche bzw. Toft an der Scheune (ndt. Schün)

Finne, wohl von ndt. Fenne / Fenn für Weide, niedriges Weideland

Haustoft (1777 Hustoft)

Hus = ndt. Haus, Toft = dän. Landstück am Hof / am Haus

Norder-Wiese (1777 Norder-Wisch)

Wisch = ndt. Wiese, nördliche Wiese

Schaushye

Schau = dän. Wald, Hye = dän. Hügel

Vorderster Dammstedt (1777 Först Damm Stück)

Damm = dän. Teich, Stedt = ndt. Stätte, Wohnstätte. Ortsnamen auf -stedt gehören zu den ältesten in Angeln aus der Zeit vor der Völkerwanderung. Das Vorkommen dieses Flurnamens könnte in einem Zusammenhang mit dem ebenso alten Ortsnamen des benachbarten Spenting stehen und auf eine Besiedlung schon vor der Völkerwanderung hinweisen.

Först = ndt. Vorderster

Hinterster Dammstedt (1777 Achterst Damm Stück)

Achterst = ndt. Hinterster

Damm = dän. Teich, Stedt = ndt. Stätte, Wohnstätte. Ortsnamen auf -stedt gehören zu den ältesten in Angeln aus der Zeit vor der Völkerwanderung. Das Vorkommen dieses Flurnamens könnte in einem Zusammenhang mit dem ebenso alten Ortsnamen des benachbarten Spenting stehen und auf eine Besiedlung schon vor der Völkerwanderung hinweisen.

Dammstedt (1777 Dammstädt und Torf Mohrs Koppel)

Damm = dän. Teich, Stedt = ndt. Stätte, Wohnstätte. Ortsnamen auf -stedt gehören zu den ältesten in Angeln aus der Zeit vor der Völkerwanderung. Das Vorkommen dieses Flurnamens könnte in einem Zusammenhang mit dem ebenso alten Ortsnamen des benachbarten Spenting stehen und auf eine Besiedlung schon vor der Völkerwanderung hinweisen.

Toft Mohrs Koppel = Torfmoor-Koppel

Diektoft (1777 Westertoft)

Diek = ndt. Teich, Toft = dän. Landstück am Haus

Nedderholt (1777 Osterholt)

Holt = ndt. Holz, Wald, nedder = ndt. Niedrig

Lück (1777 Först Achter Koppel)

Lück = ndt. Koppel, Först = ndt. Erste, Achter = ndt. Hinter

Vehrle (1777 Gohse Weide)

Goos = ndt. Gans, Gänseweide

Vehrle offenbar von Veeh = ndt. Vieh, im Sinne kleine Viehkoppel.

Toft (1777 Grott Toft)

Toft = dän. Landstück am Haus, Grott = ndt. Groß

Wester Nedderholt (1777 Brun Holt)

Holt = ndt. Holz/Wald, nedder = ndt. Niedrig, Brun = ndt. Braun, niedriges/dunkles Holz/Wald

Kjer (1777 Kier)

Kier = dän. Bruch, Kratt

Oberste Lück (1777 Grott Lück)

Lück = ndt. Koppel, oberste Koppel bzw. grott = ndt. Große Koppel

Lücken (1777 Wester Lück) Haustoft (1777 Huss Toft)

Lück = ndt. Koppel, Haustoft / Toft am Haus

Maiwiese

Mai = angeldän. Wiese

Sandwatt (1777 Sandwarts Lück)

Sand = ndt. Sand, unfruchtbarer Boden, Watt = ndt. Furt

Fass Knopp (1777 Rege Knop)

Knoop = ndt. Knopf, für Erhöhung im Gelände, Fass wohl von Voss = ndt. Fuchs
Rege unklar

Südertoft (1777 Süder Lück)

Toft = dän. Landstück am Haus, Lück = ndt. Koppel

Süderwiese (1777 Damm)

Damm = dän. Teich

Niestück (1777 Nie Stück)

Nie = ndt. Neu, neues urbar gemachtes Land

Süder Wiese (1777 Mohr Lück)

Lück = ndt. Koppel / Moor-Koppel

Schaulück (1777 Osterlück)

Lück = ndt. Koppel, Schau = dän. Wald, also Waldkoppel, gerodete Waldkoppel

Mühlenkoppel (1777 Lang Lück)

Lück = ndt. Koppel, also lange Koppel, später wohl mit Blick auf die benachbarte Windmühle auf dem Bockmühlenplatz im 19. Jahrhundert als Mühlenkoppel bezeichnet

Wiese (1777 Lütt Wisch)

Wisch = ndt. Wiese, lütt = ndt. Klein

Schaulück (1777 Osterlück)

Lück = ndt. Koppel, Schau = dän. Wald, also Waldkoppel, gerodete Waldkoppel

Schaulück (1777 Mühlenland)

Lück = ndt. Koppel, Schau = dän. Wald, also Waldkoppel, gerodete Waldkoppel, gehörte seit mindestens 1752 zur Mohrkircher Wassermühle, daher 1777 noch als Mühlenland bezeichnet

Dackwisch (1777 Dack Kier)

Wisch = ndt. Wiese, Kier = dän. Bruch, Kratt, Dack = ndt. Dach, offenbar Wiese und Kratt, wo zum Dachdecken verwendetes Schilfrohr wuchs. In der Amtsrechnung 1627 ist erwähnt, dass ein Gräber eine „große Masse das große Dack Kahr genannt, ausgerodet“ habe.

Flur 4 Mohrkirch-Osterholz: Nördlich und Südlich der Mühlenstraße ab Einfahrt Westerstraße, südlich der Westerstraße bis Fraulund

Wiese (1777 Damm-Hall-Wisch)

Damm = dän. Teich, Hall = dän. Schwanz (hale), länglich schmales Wiesenstück am Teich

Dammholttoft (1777 Dammhall)

Damm = dän. Teich, Hall = dän. Schwanz (hale), länglich schmales Landstück am Teich, vielleicht auch mit Holz bewachsen, dadurch vielleicht Wechsel von Hall zu Holt

Moostoft (1777 Mohstoft)

Toft = dän. Landstück am Haus, bezogen auf Moos = ndt. Moor

Elltoft (1777 Norder Hus Toft)

Toft = Landstück am Haus (Hus), Ell wohl von Eller = ndt. Erle

Toft (1777 Liehn Toft und Hus Toft)

Toft = dän. Landstück am Haus, Hus = ndt. Haus, Liehn vermutlich von Lien = ndt. Lein(samen)

Dreikoppel (1777 Achter Toft, Norder Föhr Toft und Föhr Toft)

Bezeichnung für drei beieinander liegende Koppeln, 1777 noch aus dem ndt. Hintere Toft, nördliche vordere Toft und vordere Toft

Mühlenteich (auch 1777)

Teich der Mohrkircher Wassermühle

Mühlenskoppel

Koppel bei der Mohrkircher Wassermühle

Toft

Toft = dän. Landstück am Haus

Bargkoppel (1777 Haus Toft)

Barg = ndt. Berg, also Bergkoppel bzw. Landstück am Haus

Südertoft (1777 Katten Degens Lück)

Toft = dän. Landstück am Haus, südliche Toft, Lück = ndt. Koppel, Katten = ndt. Katze, Degen ist unklar

Osterlück (1777 Osterlück)

Lück = ndt. Koppel, östliche

Wegeland (1777 tlw. Dack Kier)

Land am Weg, 1777 noch tlw. Kier = dän. Bruch, Kratt, Dack = ndt. Dach, offenbar Wiese und Kratt, wo zum Dachdecken verwendetes Schilfrohr wuchs

Hutfatt (1777 Südertoft)

Hüdfatt / Hüttfatt = ndt. Hölzerner Fischbehälter mit Löchern, in dem man die gefangenen Fische im Wasser aufbewahrt. Vielleicht auch von höden / hude = ndt. hüten, bewachen, auf Vieh bezogen

Fellmark

Mark = dän. Freies Feld, Fell von fellä = altdän. Rodung, fällen

Das Land gehörte zum Gut Flarup und trug bei der Parzellierung des Gutes Flarup 1778 bereits den Namen Fellmark.

Bockmühlenplatz / Toft

War Standort der Bockmühle, Land vom Flurstück Toft abgenommen. Die Fläche gehörte zur Mohrkircher Wassermühle und wird daher in der Flurkarte als Mühlenland bezeichnet. Hier stand bis 1878 eine Bockmühle, die zur Mohrkircher Wassermühle der Müllerfamilie Krumpeter gehörte. Die vorherige Bockmühle stand in der Windmühlen-Koppel, die als Parzelle 1778 ohne den Weg und den Mühlenberg an einen anderen Bauern in Mohrkirch verkauft wurde. Vermutlich wurde die Bockmühle um 1800 auf dem der Familie Krumpeter gehörenden Platz im Mühlenland neu gebaut, daher der Name Bockmühlenplatz.

Mohrkirchmühle

Für die Wassermühle des Gutes Mohrkirchen, die schon beim Verkauf an das Kloster 1391 bestand. In der Flurkarte 1876 am Standort der Wassermühle so bezeichnet, aber auch Wohnhaus und Hof des Müllers trägt heute die Bezeichnung Mohrkirchmühle (heute Mühlenstraße 13).

In der Amtsrechnung 1581 wird „Mohrkirchen Möhl“ genannt.

Große Schaulück

Lück = ndt. Koppel, Schau = dän. Wald, große Waldkoppel

Die Koppel Schaulück gehörte zur Mohrkircher Wassermühle. 1752 wurde die bisher zum Gut Mohrkirchen gehörende Mohrkircher Wassermühle mit der Windmühle sowie den beiden Koppeln Schaulück und

Rabenholzlück und den zur Mühle gehörenden Mühlen- und Neuteich und der bisher als Fischteich angelegte Kiesbyer Teich erstmals auf Erbpacht verpachtet.

Flarupfeld

Das Feld von Flarup. Flarup = altdän. Thorp = Dorf, des Flati als altdänischer Personennamenname.

Flarupholz

Hausstelle neben der Koppel Hoholz am „Wald von Flarup“.

Schwenne

vielleicht von ndt. Swenn im Zusammenhang mit Schwein(-hirte)

Brockroy

Roy = dän. Rott = Rodung, Brook = ndt. Bruch, sumpfiges Gelände
Das Land gehörte früher zum Gut Flarup innerhalb der Koppel Fellmark.

Hoholz

Ho = ndt. altes Wort für Wald

Das Land gehörte zum Gut Flarup, die Koppel trug bei der Parzellierung des Gutes Flarup den Namen „Hoholt“.

Sophienkoppel

Koppel bezogen auf einen Personennamen wohl des Gutes Flarup.

Das Land gehörte zum adligen Gut Flarup, die 1778 gebildete Parzelle trug bereits den Namen Sophienkoppel.

Peter Hansens Toft (1777 Hus-Toft)

Toft = Landstück am Haus, bezogen auf einen Besitzer/Vorbesitzer, Hus = ndt. Haus, Toft am Haus

Peter Hansen war Besitzer des Grundstückes Mühlenstraße 7 von 1800 bis 1807, der Besitz lag bis ca. 1800 gegenüber der Wassermühle und wurde dann in die Mühlenstraße 7 verlegt, der Name seiner alten Toft blieb bestehen.

Wiese (1777 Finne und Kleiner Toft)

Finne = wohl von ndt. Fenne / Fenn, Weide, niedriges Weideland

Knopp

Knoop = ndt. Knopf, für Erhöhung im Gelände

Joseslück

Lück = ndt. Koppel, wohl bezogen auf einen Besitzer/Vorbesitzer

Flur 5 Mohrkirch-Osterholz: ab Mohrkirchkrug westlich der Schulstraße bis Mühlenstraße sowie südlich und nördlich der Hauptstraße

Mohrkirchkrug

Krug von Mohrkirch, wird bereits 1760 als Krugkathe genannt. Bis 1762 gehörten zu Mohrkirch-Krug auch das Süder- und Norder-Krog-Land in der Mühlenstraße.

Roggenkoppel (siehe oben Flurkarte 1757)

Koppel, auf der Roggen angebaut wurde

Krügerkoppel

Koppel zum Krug gehörig, bis 1778 Teil der Roggenkoppel des Gutes Mohrkirchen

Hügelkoppel

Koppel mit Hügel im Gelände

Moorkoppel

Moorige Koppel

Armenhauskoppel

Die Koppel gehörte offenbar im 19. Jahrhundert zum Armenverband bzw. zum Armenhaus. 1801 wird bei der Brandversicherung in Mohrkirch-Osterholz ein Armenhaus genannt, der Standort ist unbekannt.

Windmühlenskoppel (siehe oben Flurkarte 1757)

Koppel, auf der eine eine Bockmühle stand und in der Flurkarte sowohl 1757 wie auch 1777 eingezeichnet ist. Bereits im Inventar 1701 als „neulich allererst angelegt und neu erbauet“ genannt.

Südlicher Haafdiek /Haafdiek (siehe oben Flurkarte 1757)

Haaf = ndt. Hof, Diek = ndt. Teich, Hofteich des Klosters und Gutes Mohrkirchen

Hell Koppel

Hell = ndt. Abhang, Schrägung

Schaaf Koppel

Koppel auf der Schafe gehalten wurden

Norder Toft

Toft = dän. Landstück am Haus, nördlich des Hauses

Mergelkuhl Koppel, Oster-Toft (1777 Schulland)

Hinweis auf eine dort im 19. Jahrhundert vorhandene Mergelkuhle, in der Mergelboden mit Kalk und Ton zum Düngen und Verbessern der Felder abgebaut wurde, gehörte 1777 zum Land der Schule Mohrkirchholz, die dort 1688 eingerichtet worden war.

Winkel Koppel

Hinweis auf Flächenform der Koppel

Kälberhagen Koppel (siehe oben Flurkarte 1757)

Kälberkoppel

Hosskoppel / Hoss Wiese (siehe oben Flurkarte 1757)

Pferdekoppel / Pferdewiese

Neuland

Neu urbar gemachtes Land

Moor-Koppel

Moorige Koppel

Matthiesens Lück

Lück = ndt. Koppel, Bezug zu Besitzer/Vorbesitzer

Hohe Lück (1777 Norder Krog Land)

Lück = ndt. Koppel, hoch liegende, vorher: Krog = ndt. Krug, nördliches Krug-Land. Gehörte bis 1762 zur Krugkathe „Mohrkirch-Krug“.

Mühlenkoppel (1777 Süder Krog Land)

Standort der Windmühle, vorher Krog = Krug, südliches Krug-Land. Gehörte bis 1762 zur Krugkathe „Mohrkirch-Krug“. Im Jahre 1842 baute der Müller Jacob Krumpeter hier eine Holländerwindmühle, die 1893 abgebrochen wurde. Das Flurstück behielt den Namen Mühlenkoppel.

Büllemoos

Moos = ndt. Moor, Büll/Bill von Winkel = dän. Bild, Moor am Winkel

Bommerlund

Lund = dän. kleiner Wald, der Name Bommerlund, für den es in Dänemark eine Entsprechung gibt, ist unklar. Im dänischen Bommerlund bei Apenrade soll das Rezept des als Bommerlunder bekannten Aquavit entstanden sein.

Mit dem gegenüberliegenden Besitz Mühlenstraße Nr. 7 war früher eine Krügerei verbunden, die vor 1840 auf die andere Straßenseite am Teich verlegt wurde. Der Krüger Fritz David hatte dort die Koppeln Büllemoos und Bergkoppel erworben. Die Krügerei wurde Bommerlund genannt, vielleicht tatsächlich nach dem dänischen Vorbild. Der Krug wurde später verkauft und vom Besitzer stattdessen in Mohrkirch 1881 das Bahnhofshotel neu gebaut.

Neuheim

Neues Heim, Name des 1870 neu entstandenen Hofes

Wiese (1777 Mittel Diek)

Diek = ndt. Teich, Mittel-Teich, im 18. Jahrhundert einer der Fischteiche des Gutes Mohrkirchen, wird bereits 1680 als Fischteich „Mittel-Teich“ genannt.

Große Wiese (1777 Melck Diek)

Melck = ndt. Milch, Milch-Teich, einer der Fischteiche des Gutes Mohrkirchen im 18. Jahrhundert, wird erstmals 1731 als Fischteich „Milch-Teich“ genannt.

Quell Koppel (1777 Süder Toft)

Toft = dän. Landstück am Haus, südlich des Hauses, später Quell-Koppel, weil entweder nasses Gelände oder dort eine Quelle war

Schafkoppel und Südertoft (1777 Fehrlich)

Schafkoppel und südliches Landstück am Haus = dän. Toft

Fehrlich wohl wie Vehrle in Mohrkirch-Osterholz: Vehrle offenbar von Veeh = ndt. Vieh, im Sinne kleine Viehkoppel.

Oster-Toft (1777 Nie Lück)

Nie = ndt. neu, Lück = ndt. Koppel, also neue Koppel, später östliche Koppel am Haus

Schulkoppel (1777 Lütt Hörn und Mittel-Lück)

Lütt = ndt. Klein, Hörn = ndt./dän. Horn (nach der langen spitzen Gestalt) Vorsprung im Gelände oder eingekeiltes Gelände. Später Schulkoppel, gehörte offenbar zur Schule in Mohrkirch-Osterholz

Quell-Koppel (1777 Stein-Knop)

Koppel mit einer Quelle, Knop = ndt. Knopf, für Erhöhung im Gelände, also steinige Erhöhung

Kjer (1777 Kier)

Kjer = dän. Bruch, Kratt

Holz koppel (1777 Lehm-Knop und Kier)

Knop = ndt. Knopf, Erhöhung im Gelände, hier lehmig

Kier = dän. Bruch, Kratt

1. Windmühlenskoppel (1777 Förderst Marckus Lück)

Förderst = ndt. Vordere, Lück = ndt. Koppel, Marckus wohl als Personennamen

Im 19. Jahrhundert wohl Umbenennung in Windmühlenskoppel mit Blick auf die inzwischen neu gebaute benachbarte Bockmühle auf dem Bockmühlenplatz

2. Windmühlenskoppel (1777 Binderst Marckus Lück)

Binderst = ndt. Innere, Lück = ndt. Koppel, Marckus wohl als Personennamen

Im 19. Jahrhundert wohl Umbenennung in Windmühlenskoppel mit Blick auf die inzwischen neu gebaute benachbarte Bockmühle auf dem Bockmühlenplatz

Plattenhörn

Hörn = ndt./dän. Horn (nach der langen spitzen Gestalt) Vorsprung im Gelände oder eingekeiltes Gelände, vielleicht von Plaat = ndt. Platte

Südertoft (1777 Gammel Lück)

Toft = dän. Landstück am Haus, südlich des Hauses, Gammel = dän. alt, Lück = ndt. Koppel, also alte Koppel

Flur 6 Mohrkirch-Osterholz: Nördlich Mohrkirchen und der Schmiedestraße sowie westlich der K25 Spenting

Berg-Koppel

Koppel mit einer Erhöhung

Mitt-Koppel

Mittlere Koppel

Moor-Koppel

Koppel mit Moor, gemeint ist ein Moor in der Koppel Schmedeland, das 1776 im Vermessungsregister der Parzellen als „vergraben Moor“ bezeichnet wird.

Oster Wiese

östliche Wiese

Süder-Toft

Toft = dän. Landstück am Haus

Lange Lück

Lück = ndt. Koppel, lange Koppel

Bregenber

Bregen / Brecken = dän. Farn, Berg, auf dem Farnkraut wuchs

Die Flurkarte der Parzelle Möllmark verzeichnet hier 1778 „eine starke Anhöhe mit Holz“.

Quellkoppel

Koppel mit einer Quelle

Hier verzeichnet die Flurkarte 1778 eine Wiese, möglicherweise lag hier der als Mühlenfeldts-Teich bezeichnete Fischteich des Gutes Mohrkirchen.

Möllmark (siehe oben Flurkarte 1757)

abgeleitet von Mühlenkoppel

Vorderste Möllmark

Vorderste Koppel von Möllmark

Oberste Möllmark

Die Flurkarte der Parzelle Möllmark verzeichnet hier 1778 einen „Mühlberg“, vermutlich Standort einer Windmühle des Gutes Mohrkirchen, die 1578 „Norden dem Huse“ gebaut wurde.

Fohlenkoppel

Koppel, auf der Fohlen liefen

Schmedeland (siehe oben Flurkarte 1757)

Schmede = ndt. Schmede, Schmiedeland

1877 werden innerhalb der ehemaligen Parzelle Schmiedeland aufgrund unterschiedlicher Besitzverhältnisse mehrere Koppeln verzeichnet: 1te Schmedeland, Hinterste Schmedeland, Klein-Schmedeland und Große Schmedeland, Dazwischen liegt in einer Senke die Koppel Toft, auf der die Flurkarte 1778 einen Teich verzeichnet, vermutlich der „Schmiedeteich“ genannte Fischteich des Gutes Mohrkirchen.

Koppel gegen Nissen

Koppel an Nissen (Besitzer Hof Mohrkirchen) angrenzend

Holz-koppel

Koppel mit Holz bestanden

Hölung

Hölung, Wald

Hassel

Hassel = ndt. Hasel, mit Haselsträuchern bewaldete Fläche

Große Holz-koppel

Große mit Holz bestandene Koppel

Großer Haafdiek (siehe oben Flurkarte 1757)

Diek = ndt. Teich, Hofteich, abgeleitet vom großen Hofteich des Gutes Mohrkirchen

Wasserpforte

Pforte zum Wasser, Lage direkt am Hofteich des Gutes Mohrkirchen

Wird im Vermessungsregister der Parzellen 1776 als „Wasserpfort“ beim großen Hofteich genannt.

Rackerhorst

Horst = ndt. Gebüsch, mit Busch bestandene Hügel, Racker = ndt. Räuber

Im Vermessungsregister der Parzellen 1776 als „Rackerhoff“ und als „Rackerkoppel“ bezeichnet, im Verkaufsheft der Parzellen 1778 „Rackerhörst“ und in der Flurkarte 1778 „Rackerhof“. Der Name dürfte zurückgehen auf die Adelsfamilie Lembeck, die als gewalttätig beschrieben wird und aus dessen Besitz das Antoniterkloster den Edelhof in Mohrkirchen 1391 erworben hatte. Mohrkirch soll der Erzählung nach damals ein Räubernest gewesen sein.

Knopp

Knop = ndt. Knopf, für Erhöhung im Gelände, wohl die Erhöhung neben dem Rackerhorst, auf der im Mittelalter der Edelhof der Familie Lembeck gestanden hat.

Mohrkirchwiese

Wiese bei Mohrkirchen

Schmale Hosskoppel (siehe oben Flurkarte 1757)

schmale Pferdekoppel

Haferlück

Lück = ndt. Koppel, Haferkoppel

Schump

ndt., schmales Stück Pflugland an einer Wiese entlang, hohe Stelle in einer Wiese

Hoskoppel (siehe oben Flurkarte 1757)

Pferdekoppel

Roggenkoppel (siehe oben Flurkarte 1757)

Roggenkoppel

Kleine Norder Haafdiek (siehe oben Flurkarte 1757)

Kleine Wiese aus dem nördlichen Hofteich

Mohrkirchen

Bezeichnung für den Stammhof des ehem. Gutes

Flur 1 Mohrkirch-Westerholz: Bereiche Eslingswatt, Norwegen, Schweden und Jordmoos

Eslingwatt

Watt = ndt. Furt (über die Bondenau), Esling wohl von Esk = dän. Esche

In der Amtsrechnung Mohrkirchen 1579 „Eschewatt“

Vorderste Wiese (1777 May)

May = dän. Wiese

Aukjer (1777 Aukier)

Kier = dän. Bruch, Kratt, an der Au

Toft (1777 Aar)

Toft = dän. Landstück am Haus, Aar evtl. von Besitz, Erbe, ndt. Arff oder Arr

Thomsens Mai (1777 May)

May = dän. Wiese, Thomsens Wiese, gehörte zum Hof Thomsen Norwegen

Plumai (1777 Toft und Plumai)

May = dän. Wiese, wohl von Plump = ndt. niedrige Stelle im Land, sehr tiefe Sumpfstelle

Marietoft (1777 Ostertoft)

Toft = dän. Landstück am Haus, später wohl bezogen auf Personennamen Marie

Krämersteenlücken (1777 Kreemers Steens Lücken)

abgeleitet von Stein, an dem sich Krämer/Höker aufhielten (siehe oben 1757), Lück = ndt. Koppel

Jordmoos (1777 Jortmoos, Jort Moos Eng, Farest Jort Moos, Liel Jort Moos)

Hjort / Jord = dän. Hirsch, Moos = ndt. Moor, Liel = dän. Klein, Eng = dän. Wiese, Farest wohl ndt. vorderste

Später Name des Kruges, der dort 1789 gegründet wurde.

Norwegen

wird abgeleitet von „am Nordweg“, der nördliche Weg von Mohrkirch-Westerholz nach Rüde/Satrup

Blocksiek (1777 Liel Lück, Block Siek, Wann Kier, Sünner Toft)

Block = dän. umgrenztes Ackerstück, Siek = ndt. Bodensenke; bestand 1777 aus mehreren Koppeln: Kier =

dän. Bruch, Kratt, Wann von dän. Van = Land, das schwer zu bearbeiten ist, minderwertiger Boden, Süner Toft = Südliche Toft

Backlausiek (1777 Backle Siek)

Siek = ndt. Bodensenke, Backlau ist in alten Bauernhäusern das Hinterzimmer / Abstellraum, also wohl die Senke am Hinterzimmer des Wohnhauses

Frenzen (1777 Oster Toft)

Toft = dän. Landstück am Haus, östlich, Frenzen nicht erklärbar, vielleicht Bezug auf einen Personennamen oder von Fransch = ndt. Franse

Frenzmai (1777 May)

May = dän. Wiese, bezogen auf Frenzen als Personennamen

Norderkoppel (1777 Moos Eng, Wester Toft, Süner Toft)

Moos = ndt. Moor, Eng = dän. Wiese, also Moor-Wiese, westliche und südliche Toft, später insgesamt Norderkoppel

Schweden

Wird hergeleitet vom Nachbarhof Norwegen, danach benannte man den benachbarten Hof Schweden

Hye (1777 Auest Lück)

Hye = dän. Hügel, Auest = ndt. Oberste, Lück = ndt. Koppel

Westertoft (1777 Neyest Lück, Mörck Holt)

Toft = dän. Landstück am Haus, westlich; davor: Lück = ndt. Koppel, Neyest wohl von nie = ndt. neu oder nah = nähere, Mörck abgeleitet von dän. Dunkel, also dunkles Holz (Wald)

Niekoppel

Nie = ndt. neu, neue Koppel, früher Teil der Schrixdorfer Nie-Koppel

Ostermai / Westermay

May = dän. Wiese, östliche und westliche

Schaulück

Lück = ndt. Koppel, Schau von dän. = Wald

Flur 2 Mohrkirch-Westerholz: Bereich Baustrup

Baustrup (siehe oben Flurkarte 1757)

abgeleitet von „Hose“ (siehe oben 1757)

Langdiek (siehe oben Flurkarte 1757)

Diek = ndt. Teich, langer Teich

Hassel (siehe oben Flurkarte 1757)

Hassel = ndt. Haselstrauch

Norderdiek

Diek = ndt. Teich, nördlicher Teich

Im Vermessungsregister 1776 als „Baustropper Nedderdiek“ bezeichnet.

Es handelt sich um den erstmals 1680 genannten und als Fischteich des Gutes Mohrkirchen genannten

„Tegelteich“ (1701 Ziegel-Teich) oder um den ebenfalls als Fischteich genutzten und 1701 erstmals erwähnten „Stengteich“.

Süderdiek

Diek = ndt. Teich, Süderteich

Im Vermessungsregister 1776 als „Baustropper Oberteich“ genannt. Es handelt sich um den erstmals 1680 genannten und als Fischteich des Gutes Mohrkirchen genannten „Tegelteich“ (1701 Ziegel-Teich) oder um den ebenfalls als Fischteich genutzten und 1701 erstmals erwähnten „Stengteich“.

Kleetoft

Toft = dän. Landstück am Haus, mit Klee bewachsen

Hosskoppel / Horskoppel (siehe oben Flurkarte 1757)

Pferdekoppel

Fassburg (oder Fossbarg)

Barg = ndt. Berg, Fass oder Foss wohl von ndt. Fuchs

Auf der Flurkarte 1778 „Vosbarg (mit Holtz)“ verzeichnet.

Holzland

Holzland / Wald / Land mit Holz bestanden

Flur 3 Mohrkirch-Westerholz: Bereich nördlich der Hauptstraße und Waschdiek bis Kälberhagen

Finn (1777 Fenn)

Fenn = ndt. Weide, niedriges Weideland

Mühlenskoppel (1777 Mitt-Toft)

Toft = dän. Landstück am Haus, mittlere Toft; später Mühlenskoppel, weil hier die 1868 gebaute Knochenmühle stand (1920 abgebrochen).

Kjer (1777 Kjer)

Kjer = dän. Bruch, Kratt

Oberster Toft (1777 Auest Toft)

Toft = Ackerstück am Haus, Auest = ndt. Oberste Toft

Krügerlück (1777 Kroh Lück)

Lück = ndt. Koppel, Kroh = ndt. Krug, die Koppel des Krügers, gehörte wohl zu einem Krug in Mohrkirch-Westerholz

Langelück

Lück = ndt. Koppel

Gammeldiek

Gammel = dän. Alt, Diek = ndt. Teich, alter Teich. Es handelt sich um den 1680 erstmals genannten Fischteich des Gutes Mohrkirchen „Gammeldamm“, 1764 als „Gammeldamm in der Kälberkoppel“ genannt.

Süderstück

südliches Landstück

Wischburg

Wisch = ndt. Wiese

Großer Lück

Lück = ndt. Koppel, große Koppel

Osterkoppel

östliche Koppel

Große Wiese

große Wiese

Kleinkoppel

kleine Koppel

Haatt oder Haat oder Hardt (unterschiedliche Schreibweisen in Flurkarte und Flurbuch)

Eventuell von Hart = ndt. Herz, sehr oft auch Hatt ausgesprochen, als im Herzen der Parzelle im Sinne von Mitte liegende Koppel

Oder vom Adjektiv hart / hatt = ndt. Hart. Als Hartland (ausgesprochen auch Harrland) wurde ein Feld bezeichnet, wenn es zum letzten Mal trägt und im kommenden Jahr zur Weide dienen soll, daher war der Boden früher bei der Feldbestellung nur wenig gelockert.

Mai-Koppel

Mai = dän. Wiese, Wiesen-Koppel

Baustruper Koppel (siehe oben Flurkarte 1757)

Koppel nach Baustrup

Kälberhagen Koppel (siehe oben Flurkarte 1757)

Koppel nach Kälberhagen

Mohrkirchkoppel

Koppel nach Mohrkirch

Flur 4 Mohrkirch-Westerholz: Bereich nördlich Appelberger Straße und Krämersteen

Sammellück (1777 Sammele Lück, Sammele Lück Bierre, Kjer)

Lück = ndt. Koppel, Bierre = dän. Berg, Kjer = dän. Bruch, Kratt, Sammele vielleicht von dän. zusammen / gemeinsam entweder im Sinne gemeinsamer Bewirtschaftung oder im Sinne von „versammeln“, was zu dem benachbarten Krämersteen (Stein, an dem sich Höcker niederließen) passen könnte

Ziegelkoppel (1777 Toft, Bierre, Nye Lück)

Bierre = dän. Berg, Toft = dän. Landstück am Haus, Nye Lück = ndt. Neue Koppel, später Ziegelkoppel wohl wegen Nutzung zur Ziegelei

Hye (1777 Auest Lück)

Hye = dän. Berg, auest Lück = ndt. Oberste Koppel

Jordmoos

Hjort / Jort = dän. Hirsch, Moos = ndt. Moor

Rönnberg oder Rennberg

Rönne = dän. Rinne, kleiner Wasserlauf

Elkjer

Kjer = dän. Bruch, Kratt, mit Erlen dän. Elle

Krämersteen (siehe oben Flurkarte 1757)
Stein, an dem sich Krämer niederließen

Schaafkoppel
Schafkoppel

Mittkoppel
Mittlere Koppel

Nordertoft
Toft = dän. Landstück am Haus, nördlich

Tönnelück (siehe oben Flurkarte 1757)
Mittels Feuer gerodetes Land

Holz-koppel
Koppel mit Holz bestanden

Westerkoppel
Westliche Koppel

Kälberhagenkoppel (siehe oben Flurkarte 1757)
Koppel nach Kälberhagen

Krämersteenkoppel (siehe oben Flurkarte 1757)
Koppel nach Krämersteen

Großer Nielsdiek
Diek = ndt. Teich, vielleicht abgeleitet von nie = ndt. Neu, neuer Teich

Flur 5 Mohrkirch-Westerholz: Bereich südlich Waschdiek und Krämersteen bis Nordschau sowie Babbestraße

Westertoft (1777 Auest Toft)
Toft = dän. Landstück am Haus, westliches oder oberstes (ndt. auest)

Kjer (1777 Kier)
Kjer = dän. Bruch, Kratt

Bargkoppel (1777 Bierre)
Bierre = dän. Berg, Barg = ndt. Berg-Koppel

Ostertoft (1777 Oster-Toft)
Toft = dän. Ackerstück am Haus, östlich

Langetoft (1777 Norder-Toft)
Toft = dän. Ackerstück am Haus, lange Toft

Fehrlig (1777 Fehle)
Wohl wie Vehrle in Mohrkirch-Osterholz: Vehrle offenbar von Veeh = ndt. Vieh, im Sinne kleine Viehkoppel.

Südertoft (1777 Süner Toft) Hausstätte (1777 Mitt-Toft und Huus Stedt)

Toft = dän. Landstück am Haus, süner = ndt. Südlich, mittlere Toft, Huus = ndt. Haus, also Hausstätte (vormals Hof Nordschau)

Südertoft (1777 Nie Lück und Fehle)

Toft = dän. Landstück am Haus, Lück = ndt. Koppel, Nie = ndt. neu

Wohl wie Vehrle in Mohrkirch-Osterholz: Vehrle offenbar von Veeh = ndt. Vieh, im Sinne kleine Viehkoppel.

Schlüterstück

Schließer = ndt. Schlüter

Nordschau (1777 Norre skau)

Schau = dän. Wald, der nördliche Wald, das Gebiet gehörte früher zu Böel und war von Böel aus gesehen der nördliche Wald

Striewel

ndt. Streifen, schmales Flurstück

Schubylück

Lück = ndt. Koppel, Schuby von Schau = dän. Wald

Fellkoppel (Fehl-Koppel)

Fell von fellä = altdän. Rodung, fällen

Stoltoft

Toft = dän. Siedlungsplatz, bei einer Erhebung zu dän. Stol = Stuhl. Es handelt sich um den Namen einer spätmittelalterlichen Wüstung, der als Flurname weiterlebte. In der Amtsrechnung 1579 „Stultoft“, damals Kate des Müllers der Mohrkircher Wassermühle.

Knopp (1777 Knop)

Knop = ndt. Knopf, für Erhöhung im Gelände

Toft (1777 Siek)

Toft = dän. Landstück am Haus, Siek = ndt. Senke

Kjer (1777 Kier)

Kjer = dän. Bruch, Kratt

Diekholm (1777 Damm-Holm)

Diek = ndt. Teich, Damm = dän. Teich, Holm = dän. Erhöhung, Insel im/am Teich, gemeint ist der neue Teich.

Neuteich

Neuer Teich, auch als Niedamm oder Niediek bekannt, davon abgeleitet auch der Hofname „Achtern Diek“. Bereits in der Amtsrechnung 1579 ist von einer „Kathe mit Kohlhof beim Neuen Teich“ die Rede. In der Amtsrechnung 1680 und im Inventar 1680 unter den Fischteichen des Gutes Mohrkirchen wird der „Neue Teich“ erwähnt. Er wurde bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts auch als Fischteich genutzt, mit der Verpachtung der Wassermühle auf Erbpacht 1752 aber dem Müller zur alleinigen Nutzung für die Wassermühle überlassen. Dafür war in diesem Bereich auch ein kleiner Durchstich zum Mühlenteich und eine Stauvorrichtung in der Niedamer Hölzung (Preesterholz) geschaffen worden, um hierüber auch das Wasser des Kieser-Diek über den Niediek zur Wassermühle leiten zu können. Im Pachtvertrag mit Bernd Wilms über den Hof Mohrkirchen heißt es 1765: „soweit die Reinigung des zur Mühlen gehenden

Wasserlaufs, von dem hier gelegten Kiesbuy Teich, vorhin durch die Hof-Diener in den Hof-Tagen zu bewerkstelligen.“

Dammhahl (1777 Damm Haal)

Damm = dän. Teich, Hall = dän. Schwanz (hale), länglich schmales Landstück am Teich

Kohlück (1777 Koh Lück)

Koh = ndt. Kuh, Lück = ndt. Koppel

Neuft (1777 Nie Toft)

Nie = ndt. Neu, Toft = dän. Landstück am Haus

Dammtoft (1777 Dammtoft)

Damm = dän. Teich, Toft am Teich (Niediek, Neuteich)

Mai (1777 May) und Freikoppel

May = dän. Wiese, Freikoppel wohl Koppel frei von Abgaben

Vehrlig (1777 Fehle)

Wohl wie Vehrle in Mohrkirch-Osterholz: Vehrle offenbar von Veeh = ndt. Vieh, im Sinne kleine Viehkoppel.

Böeler Lück

Lück = dän. Landstück am Haus, an Böel grenzend

Nordertoft (1777 Nordertoft und Liel Toft)

Toft = dän. Landstück am Haus, nördlich, Liel = dän. klein

Setzig (1777 Sett Sieg)

Sieg von Siek = ndt. Bodensenke, Sett = ndt. Sett oder Satte für flache Schüssel, Holz- oder Tongefäß, in dem die Milch zur Rahmbildung hingestellt wurde, vielleicht im Sinne milchergiebigiger Senke/Wiese

Maschrau (1777 Marsch Roy)

Roy = dän. Rodung, später zu Rau, Masch ndt. = Marsch, feuchtes Gelände

Moorkoppel (1777 Dein Moos und Dein Moos Bierre)

Moos = ndt. Moor, Bierre = dän. Berg, Dein wohl als besitzanzeigend

Flur 6 Mohrkirch-Westerholz: Bereich südlich Appelberger Straße bis Schrixdorfstraße

Schule (1777 Sterr Siek)

Siek = ndt. Senke, Sterr von dän. Stärr = Segge, Riedgras, mit Riedgras bewachsene Senke, später Grundstück der Schule Mohrkirch-Westerholz

Niekoppel (1777 Nie Lück)

Nie = ndt. Neu, Lück = ndt. Koppel, neue Koppel

Klein Koppel (1777 Oster Süner Toft)

Toft = dän. Landstück am Haus, Süner toft = ndt. Südertoft

Hausstelle (1777 Süner toft und May)

Sünnertoft = Südertoft, May = dän. Wiese, später Hausstelle als ehemaliger Standort des Hofes Appelberger Str. 1

Nordertoft (1777 Nordertoft, Langacker und Fenn)

Toft = dän. Landstück am Haus, nördlich, Fenne = ndt. niedriges Weideland

Schau (1777 Schau)

Schau = dän. Wald

Hyholz (1777 Neiest Hoyholt und Auest Hoyholt)

Hy von Hoy = dän. Hügel, Holt = ndt. Wald, näheres und oberstes

Frauenland/Fruenland

Frauenland, Zusammenhang nicht erklärbar

Moorkoppel

Koppel mit Moor

Storkjer

Kjer = dän. Bruch, Kratt, Stor = dän. Groß

In der Flurkarte Schrixdorf 1776 Starkier

Becklück

Lück = ndt. Koppel, Bek = ndt. Bach, Koppel am Bach

Bergkoppel

Koppel mit Berg/Erhöhung

Appelberg (siehe oben Flurkarte 1757)

Appel = ndt. Apfel, Apfelberg

Auendammwiese /Auendamm

Au = ndt. Au, kleines Gewässer, Damm = dän. Teich

Nordwiese

nördliche Wiese, gehörte zum Hegereiter in Schrixdorfstraße und war dessen nördliche Wiese, die südliche Wiese gegenüber auf der anderen Straßenseite.

Rönn (Ruhn)

Rönn = ndt. Rinne

Kirchberg

Gehörte 1777 noch zu Böel, wird in der Böeler Flurkarte 1777 aber bereits als Kirchberg bezeichnet. Der Sage nach sollte die Kirche des Kirchspiels Böel zunächst in Mohrkirch gebaut werden. Auf einer Koppel an der Schrixdorfer Straße wollten die Mohrkircher Einwohner der Überlieferung nach ihre Kirche bauen. Was sie aber tagsüber erbauten, wurde des Nachts nach Böel verschleppt. Da soll unerwartet in der Johannisnacht auf einem Platz in Böel Schnee gefallen sein. Man nahm dies für ein himmlisches Zeichen und erbaute dort die Kirche. Die Koppel an der Ecke Schrixdorfer Straße / Borrishaag trägt noch heute den Namen Kirchberg.

Kiesperdieker Aue

Wasserlauf von Kiesperdiek/Engdamm bis Nordschau

Schrixdorfstraße

Bereits in der Flurkarte 1777 als solche bezeichnet.

Flur 7 Mohrkirch-Westerholz Bereich Schrixdorf bis Eslingsholz

Köhnholzkier (siehe oben Flurkarte 1757)

Kier = dän. Bruch, Kratt, Köhnholz = Wald mit Erhöhungen

Wester-Scharfholz / Oster-Scharfholz (siehe oben Flurkarte 1757)

Scharfholz, scharfes, festes Holz

Klein-Hamm

Hamm = ndt. Kleine Koppel

Süderwiese

Südliche Wiese

Sparhöhen

Abgeleitet von althochdeutsch spar = sparsam, ausgetrocknet, also wohl Höhe mit dürrerem Land

Südertoft

Toft = dän. Landstück am Haus, südlich, gehörte 1877 dem Armenverband Böel, 1776 zum Hegereiter in der Schrixdorfstraße gehörig, ebenso wie die benachbarte Süderwiese.

Thiesholz / Nördliches und Südliches Thiesholz

Wald des Thies, Kurzform zu Matthias

gehörte früher zu Böel

Peter Hansens Holz

Wald, hinweisend auf Besitzer

Schrixdorf (siehe oben Flurkarte 1757)

Kleinsüderfeld / Großsüderfeld (siehe oben Flurkarte 1757)

Südliches Feld des ehem. Meierhofes Schrixdorf

Toft

Toft = dän. Landstück am Haus

Oster-Eslingsholz (siehe oben Flurkarte 1757)

Östliches Eslingholz, von Esk = dän. Esche

Klein-Lück

Lück = ndt. Koppel, kleine Koppel

Breite Wiese

breite Wiese in Eslingholz

Westliches Eslingholz (siehe oben Flurkarte 1757)

Westliches Eslingholz, von Esk = dän. Esche

Knopperdamm (siehe oben Flurkarte 1757)

Damm = dän. Teich, Knop = ndt. Erhöhung, Teich an der Erhöhung

Michelsenskoppel

Koppel von Michelsen

Toft

dän. Landstück am Haus

Osterlück

Lück = ndt. Koppel, östliche Koppel

Jordanslück

Lück = ndt. Koppel, Jordan: vergleiche Jordan bei Sterup, abgeleitet von Hjortdam = dän. Hirschteich, in diesem Zusammenhang aber unklar

Pulstoff

Toft = dän. Landstück am Haus, Pul vermutlich von Pull = ndt. Baumkrone, nach Mensing in Angeln aber auch Pull = ndt. erhöhtes Stück Land, ein kleiner Hügel

Südertoft

Toft = dän. Landstück am Haus, südlich

Die Fläche von Michelsenskoppel und Norderlück (zu Schnarup) trägt als offenbar bewaldetes Gebiet in der Flurkarte 1776 den Namen „Moskouv“. Dies ist möglicherweise eine Zusammensetzung von Moos/Moss = ndt. Moor und skov = dän. Wald, was jedenfalls zu der eingezeichneten Bewaldung passen würde.

Von der Koppel Eslingholz sind 1877 als Exklaven zu Schnarup gehörig mit selbsterklärenden Flurnamen:

Westerlück (westliche Koppel)

Osterlück (östliche Koppel)

Jessenslück (Koppel von Jessen)

Herrenstück (unerklärbar)

Norderlück (nördliche Koppel)

Südertoft (südliche Koppel)

Vorderer Toft (vordere Koppel)

Hinterster Toft (hintere Koppel)

Flur 8 Mohrkirch-Westerholz: Bereich westlich Appelberger Straße, Appelberg und Kiesperdiek bis Köhnholz

Appelberg (siehe oben Flurkarte 1757)

Appel = ndt. Apfel, Appelberg

Köhnholz / Köhnholzkjer (siehe oben Flurkarte 1757)

Kier = dän. Bruch, Kratt, Köhnholz = Wald mit Erhöhungen

Kaaholm / Karrholm (siehe oben Flurkarte 1757)

Holm = dän. Insel, Erhebung, Karr = ndt. Kerbe, Einschnitt, auf der Flurkarte des Meierhofes Schrixdorf 1776 „Kaaholm“ als Einschnitt in die Wiese Engdamm verzeichnet.

Hyholz

Hy = dän. Hügel, Holz = Wald

Engdamm (siehe oben Flurkarte 1757)

Damm = dän. Teich, enge Stelle des Teiches (Kiesperdiek), heute Wiesenland im Bereich vom Kiesperdiek bis zur Straße Appelberg. In einem Bericht über Reparaturen an den Brücken des Gutes Mohrkirchen 1781 wird erwähnt die „Brücke bei Appelberg über den Mühlenstrom“, also die Verbindung vom Kiesperdiek bis hin zur Mohrkircher Wassermühle.

Kiesperdiek (siehe oben Flurkarte 1757)

Flurkarte 1876 Kisperdiek

Holz-koppel

mit Holz bestandene Koppel

Schwanholm

Holm = dän. Insel, Erhöhung, Schwaneninsel

Rundeholm (siehe oben Flurkarte 1757)

Holm = dän. Insel, runde Insel, Erhöhung innerhalb des Kiesperdiek, auch verzeichnet auf der Karte des Meierhofes Schrixdorf 1776 als Runde Holm innerhalb des Kiesperdiek.

Moor

Moor

Norderlangenholm / Süderlangenholm (siehe oben Flurkarte 1757)

Holm = Insel, lange Insel, Erhöhung innerhalb des Kiesperdiek, als Langen Holm in der Karte des Meierhofes Schrixdorf 1776 innerhalb des Kiesperdiek verzeichnet.

Klein Schiff

Schiff = ndt. Flurstück, das in Streifen aufgeteilt war für wechselnden Anteil an den gemeinsam bewirtschafteten Flächen, hier eher im Sinne von kleiner Koppel

Vorderster/Hinterster Kiesperdiek (siehe oben Flurkarte 1757)

Niekoppel (siehe oben Flurkarte 1757)

Nie = ndt. Neu, neue Koppel

Moorkoppel

Koppel mit Moor

Hohe Koppel

hoch liegende Koppel

Soodkoppel

Sood = ndt. Brunnen, Brunnen-Koppel, vielleicht Standort eines Brunnens / Quelle. Auf dem Schrixdorfer Feld soll 1684 eine Quelle aufgesprungen sein, deren Wasser für heilend erachtet wurde. In der Amtsrechnung wird 1684 „ein Stück hohle Baum in die bei Schrixdorf entsprungene Quelle“ sowie „ein Siehl so bey der Neu entsprungen Brunnen verfertigt“ genannt.

Nieland

Nie = ndt. neu, neues Land

Heuberg

Berg, auf dem Heu gewonnen wurde

Quellen im Landesarchiv Schleswig:

Flurkarten und Verzeichnisse:

Flurkarten Mohrkirchen und Schrixdorf 1757, Abt. 25 Nr. 4253 I.
Erdbuch Mohrkirch-Osterholz 1779, Abt. 168 Nr. 1067
Erdbuch Mohrkirch-Westerholz 1779, Abt. 168 Nr. 1068
Flurbuch Mohrkirch-Osterholz ab 1877, Abt. 324.23 Nr. 1596
Frlurbuch Mohrkirch-Westerholz ab 1877, Abt. 324.23 Nr. 1597
Gemarkungsurkarten Mohrkirch-Osterholz 1876, Abt. 324.23 Nr. 1636 K
Gemarkungsurkarten Mohrkirch-Westerholz 1877, Abt. 324.23 Nr. 1956.K
Stückvermessungshandrisse Mohrkirch-Osterholz 1874, Abt. 324.23 Nr. 1661 K
Stückvermessungshandrisse Mohrkirch-Westerholz 1875, Abt. 324.23 Nr. 1662 K
Karte Schrixdorf 1776, Abt. 402 A4 Nr. 125
Generalriss Dorf Böel, Mohrkircher Untertanen 1777 Abt. 402 A4 Nr. 131
Feldrisse Kätner Mohrkirch-Osterholz 1777, Abt. 402 A 4 Nr. 141
Feldrisse Kätner Mohrkirch-Westerholz 1777, Abt. 402 A4 Nr. 144
Generalriss Kätner Mohrkirch-Osterholz 1776, Abt. 402 A 4 Nr. 140
Generalriss Kätner Mohrkirch-Westerholz 1777, Abt. 402 A 4 Nr. 143

Inventare und Vermessungen:

Aufmessungsprotokoll Gut Mohrkirchen 1776, Abt. 25 Nr. 87
Verkaufsbeschreibung Parzellen Mohrkirchen und Schrixdorf 1778 , Abt. E I, Nr. 2511
Beschreibung Mohrkirchen 1764, Abt. 25 Nr. 108
Inventar Mohrkirchen 1776, Abt. 66 Nr. 1980
Inventar Mohrkirchen 1731, Abt. 168 Nr. 892
Inventar Mohrkirchen 1701, Abt. 7 Nr. 4905
Inventar 1680, Abt. 7 Nr. 4903
Amtsrechnungen Amt Mohrkirchen, Abt. 168 Mohrkirchen AR,
Verkaufsbeschreibung Parzellen Gut Flarup 1778, Abt. 65.2 Nr. 1173

Literatur:

Flurnamen Schleswig-Holsteins, Otto Clausen, Rendsburg 1952
Schleswig-Holsteinisches Wörterbuch, Otto Mensing, 1927, Nachdruck 1973
Topographie der Landschaft Angeln, Berthold Hamer, Husum 1994
Historisches Ortsnamenlexikon von Schleswig-Holstein, Wolfgang Laur, Neumünster 1992